



Der Teufel liest auch Kleinanzeigen

Komödie in zwei Akten von

Bernd Spehling

Inhalt:

Ein Fluglotsenstreik beschert dem Lufthansa-Piloten Marcel Freiherr von Hohenstein einen freien Tag. Und da Ehegattin Gracia ohnehin gerade mit ihren Kanaster-Damen auf Sylt verweilt, findet dieser seine ganz persönliche „Streik-Versüßung“ in der reizenden Stewardess Natalie.

Wäre da nicht Nachbar Alfons Weidenhelfer, der durch die Folgen seiner stets kopfscheu formulierten Zeitungsgesuche alles und jeden um sich herum in Mitleidenschaft zieht. - Weshalb ihm von Ehefrau Charlotte unter Androhung der Scheidung jegliches Annoncieren verboten wird.

Doch ein letztes Mal noch möchte sich Alfons fachkundigen Rat als „vielseitig interessierter Hobbyforscher“ einholen und bestellt „Gleichgesinnte“ zu einem verhängnisvollen Treffpunkt: Die Eingangstür des eigentlich leer stehenden Hauses der von Hohensteins.

Erleben Sie also nicht nur, welch illustre Interessenten sich auf Alfons gut gemeinte Annonce angesprochen und ausgerechnet bei Marcel wie zu Hause fühlen. – Erleben Sie auch, wie Marcel seine Stewardess inmitten dieses bunten Treibens auch noch seiner vorzeitig heimkehrenden Frau Gracia erklärt...

Rollen: 8-10 (4m/4w bis 5m/5w)
Spieldauer: ca. 100 Min.

Mindestgebühr: 66,00 Euro
Bühnenbild (Wohnzimmer gehobener Ausstattung)



Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 23.08.2013)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Verlag insbesondere das Recht, von der Lieferung der angebotenen Waren im Falle ihrer Nichtverfügbarkeit Abstand zu nehmen. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informieren soll. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Dieses Dokument kann im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen, Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller folgende Kosten für Druck und Versand zu erstatten:

Bühnenwerke bis einschließlich 60 Minuten Spiellänge:	1,50 €
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge:	2,00 €
Versandkostenpauschale Deutschland:	2,00 €
Versandkostenpauschale Ausland:	6,00 €

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Manuskripte nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen Verwendung.
- 4.2 Folgende Kosten werden berechnet:

Kopiervorlage		Textbücher	
Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,00 €	Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,50 € / Buch
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 €	Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 € / Buch
		Versandkostenpauschale	4,00 €

Dieses Ansichtsexemplar darf nicht zu Aufführungszwecken verwendet werden. Die Vervielfältigung des Manuskriptes ist nicht gestattet.



4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Manuskripte. Die Manuskripte dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.

5.2 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.

6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer.

7 Aufführungsgebühr

7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht jeweils bei jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.

7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen (Ziffer 7.1) der tatsächliche Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Kasseneinnahme zugrunde gelegt

7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.

7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen angemeldeten Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.

7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 8 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von acht Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.

7.6 Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung in nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.

7.7 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.

7.8 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

8.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

8.2 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.

8.3 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung angemeldeter Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach fruchtloser Fristsetzung wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

9 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 9.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 9.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 9.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 9.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 9.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.
- 9.6 Macht ein Vertragspartner von seinem gesetzlichen Widerrufsrecht (Siehe Ziffer 11) Gebrauch, so hat er die regelmäßigen Kosten für die Rücksendung der Ware zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40,00 Euro nicht übersteigt oder wenn bei einem höheren Preis der Sache der Vertragspartner die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht erbracht hat.

10 Gewährleistung

- 10.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 10.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt, sofern es sich nicht um einen Rückgriffsanspruch nach § 578 BGB handelt.

11 Widerrufsrecht

Widerrufsbelehrung für Verträge über die Lieferung von Waren

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird – auch durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger (bei der wiederkehrenden Lieferung gleichartiger Waren nicht vor Eingang der ersten Teillieferung) und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung müssen Sie keinen Wertersatz leisten. Wertersatz für gezogene Nutzungen müssen Sie nur leisten, soweit Sie die Ware in einer Art und Weise genutzt haben, die über die Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise hinausgeht. Unter „Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise“ versteht man das Testen und Ausprobieren der jeweiligen Ware, wie es etwa im Ladengeschäft möglich und üblich ist. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die regelmäßigen Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Nicht paketversandfähige Sachen werden bei Ihnen abgeholt. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung oder der Sache, für uns mit deren Empfang.

Ende der Widerrufsbelehrung



Widerrufsbelehrung für Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Dies kann dazu führen, dass Sie die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen für den Zeitraum bis zum Widerruf gleichwohl erfüllen müssen. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung, für uns mit deren Empfang.

Besondere Hinweise

Ihr Widerrufsrecht erlischt vorzeitig, wenn der Vertrag von beiden Seiten auf Ihren ausdrücklichen Wunsch vollständig erfüllt ist, bevor Sie Ihr Widerrufsrecht ausgeübt haben.

Ende der Widerrufsbelehrung

Datenschutz

- 12.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 12.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 12.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 12.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

Schlussbestimmungen

- 13.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 13.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 13.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.

Das Stück spielt in der Gegenwart.

Die Bühne:

Das Wohnzimmer in gehobener Ausstattung der Eheleute von Hohenstein. Links ein Schrank. Dahinter ein Rundbogen als Durchgang zur Küche und zum Esszimmer. An der hinteren Wand links ein Fenster mit langen Vorhängen, die bis zum Boden reichen. An der hinteren Wand in der Mitte die Haustür. An der Wand befindet sich ein Bild mit einem Passagierflugzeug. Rechts eine Tür zum Bad. An der hinteren Wand rechts ein angedeuteter Treppenaufgang zum Schlafzimmer. In der Mitte der Bühne ein Sofa. Jeweils rechts und links daneben ein Sessel. Vor dem Sofa ein Couchtisch.

Vorbemerkung zu den Personen

Das Stück ist flexibel spielbar mit mindestens 4, höchstens 5 männlichen und mindestens 4 höchstens 5 weiblichen Schauspielerinnen.

Auch wenn es reizvoller wird, von einem/einer Schauspieler/in gleich mehrere Charaktere geboten zu bekommen, ist es durchaus möglich, die Rollen auch - anstelle einer Doppelbesetzung - mit mehreren Schauspielerinnen/Schauspielern zu besetzen, wenn diese zur Verfügung stehen.

Die Bekleidung sollte so gewählt werden, dass ein recht zügiges Umziehen ohne zeitaufwendige Details möglich ist.

Die Rollen können wie folgt verteilt werden (Mindestbesetzung von 4 männlichen und 4 weiblichen Rollen):

Rollenverteilung:

<u>Mann 1</u> Marcel Freiherr von Hohenstein (<i>Pilot</i>)	<u>Frau 1</u> Natalie (<i>Stewardess und Geliebte des Marcel mit einem „Markentick“</i>)
<u>Mann 2</u> Alfons Weidenhelfer (<i>Nachbar</i>)	<u>Frau 2</u> Charlotte (<i>Frau des Nachbarn Alfons Weidenhelfer</i>) Beate Schnarkenheimer (<i>Vertreterin für Bohnermaschinen von der Firma „Hinterberg und Feigenhorst“</i>)
<u>Mann 3</u> Klaus-Bernhard alias „Klaus – Bärbel“ (<i>Der „etwas andere Interessent“</i>)	<u>Frau 3</u> Gracia Freifrau von Hohenstein (<i>Ehegattin des Piloten mit einer Vorliebe für alles flüssige, das brennt oder prickelt</i>)
<u>Mann 4</u> Harri Eins (<i>Echter Handwerker, repariert in Wirklichkeit allerdings alles kaputt</i>) Wilko Kumpelsbach (<i>Bauer, der Kuhstall bohren will; wenn auch nicht direkt zurechnungsfähig, dann doch mit gewisser Bauernschläue und Vorliebe für Hochprozentiges</i>).	<u>Frau 4</u> Agathe Heiden (<i>3. Schwester des Mahatma – Ordens zur inneren Reinigung – eine Frau, die von Tür zu Tür geht, um die Leute zur „Wiedergeburt im Sinne Mahatmas“ zu bekehren; in einem esoterisch wirkendem Gewand</i>) Pauline (<i>Begriffsstutzige Putzfrau</i>)

1. Akt

1. Auftritt

Natalie, Marcel

Durch das Fenster ist Natalie kurz zu sehen, wie sie von links zur Haustür eilt und verschwindet. Marcel folgt ihr. Auch er ist nur kurz von links nach rechts am Fenster vorbei zur Tür laufend zu sehen.

Natalie: *(von draußen zu hören)*

Komm mach auf, ich bin so gespannt!

Marcel: *(ein Schlüssel ist im Schloss zu hören)*

Ja doch. Also mit deiner Ungeduld würd ich mal zum Arzt gehen.

Die Tür öffnet sich und Natalie betritt mit einer Stewardess-Uniform und einem Trolley die Bühne. Sie sieht sich begeistert um.

Natalie:

Ist das hübsch hier!

Marcel: *(folgt ihr in Pilotenuniform mit einer Reisetasche)*

Ja, danke, wir haben uns bei der Auswahl der...

Natalie: *(kreischt begeistert und Marcel schreckt zusammen)*

Aaaa! Das Sofa! Ist das von Natacki und Hentschel?

Marcel: *(der sich kaum von dem Kreischen erholt hat)*

Pfff, kann schon... Meine Frau vermöbelt mich immer mit ihren Sorgen... versorgt mich immer ihren Möbeln. Also die, die sie sich in den Katalogen ausgesucht hat, während ich in der Gegend herumfliege.

Natalie: *(mustert den Schrank)*

Aber dieser Schrank passt irgendwie nicht in ein Wohnzimmer.

Marcel: *(er nimmt ihr den Mantel ab und hängt ihn zusammen mit seinem Mantel in den Schrank)* Meine Frau hat ihn nach einem heftigen Sektfrühstück mit ihren Tantra-Damen bestellt. Als er dann kam, fand sie, er passt farblich nicht in den Flur und hat ihn hier aufstellen lassen. Jetzt haben wir ihn als Garderobenschrank im Wohnzimmer. Aber was soll's. Seit dem Frühschoppen mit ihrer Kamasutra-Clique haben wir auch eine Hängeschaukel über dem Ehebett.

Natalie: *(hat sich inzwischen genüsslich in das Sofa geschmissen)*

Ist das gemüüüütlich! Und deine Frau ist wirklich auf Baltrum?

Marcel:

Auf Sylt.

Natalie:

Ach ja richtig, mit ihren Halma-Frauen.

Marcel:

Kanaster-Frauen. Kommt erst übermorgen zurück.



Natalie:

Wie kommt es, dass du als „Freiherr von Hohenstein“ Passagierflugzeuge fliegen musst? Ich meine so als Freiherr von irgendwas?

Marcel:

Ist nur ein Titel. Die leeren Dosen machen den lautesten Lärm. Auch einen Espresso? (*Will nach links Richtung Küche abgehen*)

Natalie: (*ist inzwischen aufgesprungen, schubst Marcel gekonnt auf das Sofa und beginnt, ihr Jackett zu öffnen*) Nichts da. Getränke gibt's erst, wenn wir die Flughöhe erreicht haben. Denn nun bitten wir unsere Fluggäste, sich wieder anzuschlallen, wir rechnen nämlich schon in Kürze mit neuen, viel heftigeren Turbulenzen. (*Sie fährt mit ihren Handflächen verführerisch an ihrem kurvenreichen Körper herunter.*)

Marcel:

Ä... schon wieder?

Natalie:

Komm schon, unser letztes Mal liegt schon wieder 22 Stunden zurück.

Marcel:

Ach. Und was war das vorhin im Flughafen auf dem Koffertransportband?

Natalie:

Das zählt nicht. Da hast du gekniffen.

Marcel:

Ja, entschuldige mal, aber ich kann das nun mal nicht, wenn das Ding plötzlich anspringt und ich ohne Hose mit dir vor gut 200 Leuten in der Schalterhalle liege.

Natalie:

Dafür sind wir jetzt ungestört.

Marcel:

Schon, aber der Fluglotsenstreik kann sich spontan geben, und wir müssen wieder zu unserer Maschine.

Natalie: (*bewegt sich jetzt langsam auf Marcel zu*)

Der Fluglotsenstreik war ein Wink des Schicksals, dauert noch mindestens 3 Tage, und ich bin jetzt deine Maschine. (*Sie beugt sich mit ihrem Dekolleté über ihn.*)

Marcel: (*der verunsichert und zugleich beeindruckt in das Dekolleté schaut*)

Äh... wenn die anrufen, müssen wir aber sofort los, denn du weißt, ich muss vor jedem Start immer noch so ein zwei Dinger lecken... Dinge checken.... Au... auf meiner Ready for take off - Checkliste. Die Instrumente zum Beispiel... die, die muss ich checken.

Natalie: (*setzt ihren Fuß auf das Sofa und entfernt sich provokativ ihrer halterlosen Strimpfe*) Was checkst du zuerst?

Marcel: (*der das ganze beobachtet*)

Also... da... das Fahrwerk... Fahrwerk ist ganz wichtig.

Natalie:

Findest du?



Marcel:

Na... na klar. Also wenn wir nach so einem wilden Flug mit über 800 Sachen alle denkbaren Strömungen hinter uns gelassen haben...

Natalie: (*sichtlich erregt*)

Ja?

Marcel:

...da... dann nehmen wir etwas Fahrt weg, aber nicht zu viel, denn...

Natalie: (*nach wie vor erregt*)

Denn?

Marcel: (*sieht auf Natalie`s Brust*)

Puh, ist das eine Busenhitze... bö... böse Hitze.

Natalie:

Warum nimmst du also etwas Fahrt weg?

Marcel: (*der sich gekonnt durch Natalie`s Arme hindurch manövriert hat und jetzt neben dem Sofa steht*) ...Wegen dem Laster mit der ...Dings ...Bestoßung... der... der... Stoßbelastung, wollt ich sagen. Sie wird vom Fahrwerk absorbiert und vom Bauch ferngehalten. Das verhindert das Wiederhochspringen.

Natalie:

Wiederhochspringen?

Marcel:

Na ja, wenn das Aufstoßen... Aufsetzen mal etwas härter wird und...

Natalie: (*zieht Marcel fest entschlossen zu sich heran und beginnt, ihm das Hemd aufzuknöpfen*) Komm jetzt auf der Stelle her, oder ich wechsle das Revier.

Marcel:

Na gut, dann aber schnell!

Beide sinken hinter dem Sofa zu Boden. Kurz darauf ist am Fenster zu sehen, dass Wilko Kumpelsbach zur Haustür schreitet. Kurz darauf klingelt es.

Marcel: (*sieht erschrocken im Unterhemd hinter dem Sofa hervor*)

Es hat geklingelt.

Natalie:

Na und? Du bist nicht zu Hause und deine Frau ist mit den Rommé-Frauen unterwegs.

Marcel:

Kanaster-Frauen. Aaa!

Er wird von Natalie ruckartig hinunter gezogen und verschwindet wieder hinter dem Sofa

Es klingelt wieder



Marcel: (*sieht erschrocken im Unterhemd und mit Lippenstift auf der Wange hinter dem Sofa hervor*) So kann ich nicht... Ich kann so nicht... das geht so nicht.

Er wird von Natalie ruckartig hinunter gezogen und verschwindet wieder hinter dem Sofa

Es klopft an der Tür

Wilko: (*aus dem Off*)

Hallooooo? Ihre Klingel klingelt nicht mehr. Ich komme wegen Ihrer Annonce!

Marcel: (*springt zerzaust auf*)

Und ich kann bei dem Krach nicht... dings da! Welche Annonce?

Natalie: (*streckt ihren Fuß hinter dem Sofa hervor, verführerisch*)

Marceheeeeel.

Wilko: (*aus dem Off*)

Hallooooo?

Er klopft an die Tür

Marcel:

(*fahrig*) Ja, eins geht jetzt nur. Entweder klopft der da oder ich hier... äh... nee... anders...

Natalie:

(*steht auf, auch sie ist sichtlich zerzaust*) Schick ihn weg.

Marcel:

Das ist eine gute... Das mach ich auch.

Natalie:

Wo ist das Schlafzimmer?

Marcel:

Die Treppe rauf, zweite Tür rechts.

Natalie:

Ich warte oben auf dich! Dann sind die Ansnallzeichen erloschen und wir können das Vorgeplänkel überspringen. (*Geht nach oben ab und kreischt begeistert*) Aaaa!

Marcel: (*schreckt zusammen und läuft erschrocken zur Treppe*)

Was ist passiert?

Natalie: (*erscheint kurz, begeistert*)

Das Bett! Ist das von Dolce und Vitacki?

Es klingelt erneut

Marcel: (*der sich kaum von dem Kreischen erholt hat*)

Ich – weiß – es – nicht!

Natalie wieder ab



2. Auftritt

Marcel, Wilko

Marcel: *(geht kurz durch die Haustür ab und Wilko Kumpelsbach betritt die Szene, Marcel folgt ihm entsetzt)* Hören Sie, ich kaufe nichts.

Wilko:

Ich auch nicht. Bin wegen deiner Annonce hier. Deine Klingel funktioniert mal mehr mal weniger. Bist du Schaffner oder so was?

Marcel:

Mein Name ist Marcel Freiherr von Hohenstein, ich bin Pilot bei der Lufthansa, ich habe keine Annonce aufgegeben, und: Ja, meine Haustürklingel spinnt manchmal ein bisschen.

Wilko:

Freiherr von äh... . Wieso musst du als Freiherr Flugzeuge fliegen? Hast du deine ganze Kohle verzockt?

Marcel:

Wer sind Sie, und was wollen Sie hier?

Natalie: *(ruft verführerisch von oben)*

Huhuuuuu!

Ihr nacktes Bein ist kurz am Treppenaufgang zu sehen und verschwindet dann wieder

Wilko: *(der das Treiben zusammen mit Marcel kurz beobachtet hat)*

Ich bin Wilko Kumpelsbach, hab die größte Viehzucht zwischen dem Elbe-Seitenkanal und Westerbraurup und Probleme beim Bohnern. Ich will nämlich, dass mein Kuhstall unten glatt wird wie ein Babypopo, wissen Sie? Vi sa su – Su sa beng!

Marcel:

Sie wollen Ihren Kuhstall bohnern?

Wilko:

Jau!

Marcel:

Und Sie kommen damit zu mir?

Wilko:

Exaktemang!

Es klingelt erneut

Marcel:

Das geht ja zu hier wie auf dem Frankfurter Flughafen. Einen Moment.

Er geht nach hinten ab

Natalie: *(ruft verführerisch von oben)*

Naaaa? Was ist? Willst du da unten festwachsen oder kommst du endlich hoch?



Wilko: (*Weiß nicht, wie ihm geschieht*)

Äh... Pfff. Tja, da will ich natürlich keinen Streit anfangen. (*Geht vorsichtig die Treppe hoch. Nimmt Aufstellung wie Napoleon, ab*) A votre la mäng!

3. Auftritt

Marcel, Alfons

Marcel betritt von hinten die Bühne, gefolgt von Alfons Weidenhelfer.

Marcel:

Jetzt machen Sie mich nicht auch noch kirre mit dieser Annonce. Ich versteh kein Wort.

Alfons:

Ich hab da diese Annonce aufgegeben. In der Zeitung und im Internet. Und Ihre Adresse angegeben. Ihre Klingel hat einen Wackelkontakt, haben Sie das gewusst?

Marcel:

Sie haben meine Adresse angegeben? Wieso?

Alfons:

Ich hab mir doch dieses Bohnergerät gekauft. Für unsere Diele. Aber das ist so eine Wissenschaft für sich mit diesem Ding. Also hab ich mir gedacht, treffe ich mich mal mit anderen, die sich auskennen. Und so hab ich mich mit denen verabredet. Aber bei mir zu Hause darf ich das ja nicht mehr. Da macht meine Charlotte nicht mehr mit. Seit diesem Missverständnis neulich. Da hab ich nur unsere acht Kaninchen zur Paarung angeboten und mich wohl so'n bisschen blöd ausgedrückt. Jedenfalls stand da zwei Tage später plötzlich dieser komplette Swingerclub aus Wuppertal vor unserer Haustür.

Marcel:

Was?

Alfons:

Wir planen gerade unseren 30. Hochzeitstag, wissen Sie? Aber noch so ein Annoncending, dann lässt sie sich scheiden, hat sie gesagt. Und ich liebe meine Frau.

Marcel: (*noch beeindruckt zu sich*)

Ein Swingerclub aus Wuppertal wegen zwei Kaninchen.

Alfons:

Wie gesagt. Ein Missverständnis. Mit den Formulierungen hab ich`s bei diesen Annoncen nun mal nicht so. Und deshalb dachte ich so bei mir, der Nachbar ist ja eh nicht da. Also treffen wir uns vor Ihrer Haustür und wir gehen von da aus nach nebenan in meine Garage. Dann bekommt meine Charlotte davon gar nichts mit. Und nun sind sie plötzlich doch da.

Marcel:

Ja entschuldigen Sie bitte, dass ich mein Haus betrete ohne mich vorher bei Ihnen anzumelden. (*Überlegt*) Soll das heißen, Sie missbrauchen mein Haus als Treffpunkt für ihre Annoncen-Eskapaden ohne Rücksicht auf meine Privatsphäre?

Alfons:

Klingt irgendwie doof, wenn Sie`s so sagen.

Marcel beherrscht sich sichtlich



Alfons: (*sieht sich um*)

Ganz schön schön haben Sie`s hier. Ich war ja noch nie hier. Reicht ja, wenn meine Frau hier ein- und ausgeht. Bei den Spielabenden unserer Frauen haben wir Männer ja eh nichts zu suchen, was? Ich kann nur hoffen, dass Ihnen das jetzt nicht irgendwie Unannehmlichkeiten bereitet.

Marcel: (*mit ironischem Unterton*)

Ach was, wie kommen Sie denn darauf?

4. Auftritt

Marcel, Alfons, Natalie

Natalie: (*ist kreischend von oben zu hören*)

Aaaaaaaa!

Es klirrt und Wilko ist mit kurzem Aufschrei von oben zu hören

Wilko:

Aa!

Es ist zu hören, wie er mit Gepolter zu Boden geht

Natalie: (*kommt im Negligé von oben herunter. In der Hand hält sie den Rest einer zerbrochenen Champagnerflasche*) Ich hab gerade einen Bauern in deinem Schlafzimmer erlegt. Dabei ist mir etwas Champagner auf deinen Teppich gelaufen.

Marcel: (*panisch zu Alfons*)

Einen Moment! (*Läuft zu Natalie, bringt sie wieder nach oben. Aus dem Off*) Ach du Scheiße! Was hast du denn mit dem gemacht?

Natalie:

Was heißt hier „gemacht“? Nichts hab ich gemacht.

Marcel:

Nein natürlich nicht. Dann hat der sich wohl von ganz allein auf den Fußboden geschmissen und dann entschieden „Ach ja, jetzt blute ich mal `n bisschen“ oder wie?

Natalie:

Er stand plötzlich hinter mir, was sollte ich denn machen? Und wieso rollt der denn jetzt so mit den Augen? Der soll damit aufhören!

Marcel kommt kurz darauf zurück

Alfons: (*der inzwischen einen Zettel aus seiner Hosentasche gezogen hat, verblüfft*)

Das war aber jetzt nicht Ihre Frau? (*Zwinkert ihm zu*)

Marcel:

W... was wollen Sie damit sagen?

Alfons:

Na, ich hab mich gerade gefragt, wenn das nicht Ihre Frau ist, und so wie die rumläuft... na ja. Die ist so ganz anders als meine Charlotte. Meine Charlotte kann ruhig ihre Klamotten anlassen, die macht mich auch so schon verrückt.



Marcel:

Sie meinen... was? Wer? Die? Ach so. Ja. Nee. Das glauben Sie doch nicht im Ernst von mir. Das war... ä... ist... ä... Dings. Meine neue. Unsere neue. Putzfrau. (*Erfreut über seinen Einfall*) Unsere neue Putzfrau.

Alfons:

Donnerwetter. Die könnte bei mir auch mal putzen, und dabei müsste die noch nicht mal putzen.

Marcel:

Wie? Ja, ja. Also ich wüsste jetzt aber schon gern, was Sie in Ihre Annonce geschrieben haben und was mich hier jetzt noch so alles erwartet.

Alfons:

Ja, genau. Habe den Zettel gerade hier.

Marcel: (*nimmt ihm den Zettel aus der Hand*)

Darf ich?

Es klopft

Alfons:

Da klopft jemand. Das wird der nächste sein. Ich geh einfach zur Tür und nehm ihn dann gleich zu mir rüber. Dann haben Sie hier keinen Ärger mehr. Nochmals Entschuldigung vielfach für die Unannehmlichkeiten. (*Er geht nach hinten ab.*)

Marcel: (*ruft hinterher*)

Da oben liegt noch so'n Bauer, den nehmen Sie dann bitte auch noch mit, ja? Das ist nämlich auch noch Ihrer. (*Betrachtet den Zettel*) Waaaaas? (*Liest*) „Vielseitig interessierter Hobbyforscher sucht Gleichgesinnte zum gemeinsamen Bohnern. Bei origineller Hilfestellung bei Defekt gegebenenfalls auch gegen Entgelt“.

5. Auftritt

Marcel, Klaus-Bernhard, Alfons

Klaus-Bernhard kommt von hinten mit Tempo und kleinen Schritten auf die Bühne, Alfons Weidenhelfer folgt ihm sichtlich hilflos.

Klaus-Bernhard:

Hallo, hallo, hallo, ihr kleinen Feuerhasen, was treiben wir denn hier? Ich bin Klaus-Bernhard, aber ihr könnt Klaus-Bärbel zu mir sagen. Euer kleines Klingeling kommt irgendwie nicht richtig in Wallung, wenn man auf's Knöpfchen drückt.

Marcel:

Hören Sie, das ist ein Irrtum.

Klaus-Bernhard: (*stupt Marcel in den Bauch*)

Natürlich ist das ein Irrtum. Das ist es am Anfang immer. (*Zwinkert Marcel zu*) Was meinst du, wie lange ich gebraucht habe, bis ich mir mein erstes Ballettröckchen genäht habe? (*Hebt die Pilotenmütze auf*) Uuu, als was sind wir denn unterwegs?

Marcel:

Ich bin Pilot.



Klaus-Bernhard: (*glaubt zu verstehen*)

Piloooooot! Ist das... schrill! (*Haut Marcel auf's Hinterteil*)

Marcel:

Au!

Alfons: (*der inzwischen seine Stimme wiedergefunden hat, sieht auf seine Uhr*)

Was? So spät schon? Tja, dann sag ich mal „Tschüss!“ (*Zu Klaus-Bernhard*) Rufen Sie mich bitte nicht an, ich melde mich. (*Will gehen*)

Marcel:

Moment! Mooooooment! (*Hält Alfons zurück*) Sie haben mir das eingebrockt und... (*schubst ihn bei „Sie“ zurück*) Sie - (*schubst ihn bei „löffeln“ ein weiteres Mal zurück*) löffeln (*schubst ihn bei „das“ ein weiteres Mal zurück*) das (*schubst ihn bei „auch“ ein weiteres Mal zurück*) auch - (*schubst ihn bei „wieder“ ein weiteres Mal zurück*) wieder (*schubst ihn bei „aus“ ein weiteres Mal zurück*) aus. Klar?

Es klingelt erneut

Klaus-Bernhard:

Ihr seid ja vogelwild. Wo bitte geht`s denn hier mal für kleine Panther? Rrrrr!

Marcel:

Was? Da lang. (*Deutet auf's Bad*)

Klaus-Bernhard geht in's Bad ab

6. Auftritt

Marcel, Alfons, Natalie

Natalie: (*kommt die Treppe herunter. Sie trägt inzwischen einen Kimono*)

Ich bräuchte ein Glas Mineralwasser und etwas Verbandszeug. Als ich ihm die Flasche über den Schädel gezogen habe, da...

Marcel:

Ja, ja, ja. Mineralwasser müsste in der Küche oder im Esszimmer stehen, und Verbandszeug müsste noch in der Frisierkommode oben im Schlafzimmer sein. Vom letzten Sturz meiner Frau, als sie beschwipst die Treppe heraufgepoltert ist.

Alfons: (*zu Natalie*)

Meinetwegen müssen Sie übrigens den Kimono nicht tragen, mich stört ihr Dekolleté nicht.

Natalie: (*sieht Marcel vorwurfsvoll an*)

Schon, aber wozu soll ich meine Garage öffnen, wenn zurzeit eh kein Auto rein fährt.

Alfons: (*deutet auf Marcel*)

Kann der denn überhaupt fahren?

Marcel:

Ach halten Sie doch die Klappe, ja? (*Sammelt sich*) Verbandszeug. (*Läuft nach oben*)

Alfons:

Kennen Sie sich gut im Bohnern aus?



Natalie gibt ihm eine Ohrfeige und geht in die Küche ab

Alfons:

Au! (*Es klingelt*) Komisch. Jetzt geht die Klingel wieder.

7. Auftritt

Alfons, Beate

Alfons geht nach hinten ab. Kurz darauf kommt Beate Schnarkenheimer mit einem Bohnerroboter auf die Bühne. Dazu könnte eine Waage dienen, die optisch etwas präpariert wird.

Alfons: (*kommt nach ihr auf die Bühne*)

Entschuldigen Sie, dass mit dem Bohnern hat sich erledigt, weil...

Beate:

Schön, dass ich Sie treffe!

Alfons:

Ja, genau das hat der Kennedy – Attentäter damals auch gesagt.

8. Auftritt

Alfons, Beate, Natalie, Marcel

Natalie: (*ist kreischend von links zu hören*)

Aaaa!

Marcel: (*ist kurz im Treppenaufgang zu sehen, genervt*)

Was?

Natalie: (*begeistert*)

Deine Küche, ist die von Villermann und Stadtler?

Marcel: (*ruft*)

Könntest du dich bitte beeilen? Er hat schon aufgehört, mit den Augen zu rollen. (*Bemerkt Beate Schnarkenheimer*) Oh, äh... Sie gestatten? Von Hohenstein.

Alfons:

Freiherr von Hohenstein.

Marcel:

Wir müssen hier oben mal so `n Bauern verarzten. (*Verlegen*) Schönen Tag noch (*Ab*)

Beate:

Darf ich mich kurz vorstellen?

Alfons:

Auf keinen Fall.



Beate:

Mein Name ist Beate Schnarkenheimer von der Firma „Hinterberg und Feigenhorst – Beraten, hinlegen und losbohnern“. Das ist unsere Devise. Denn mit dem CX 300 S Bohnerroboter ist das alles kein Problem mehr (*Zeigt das Gerät und legt es auf den Boden.*)

Alfons:

Ach.

Beate:

Wir besprechen Ihre Wünsche und Anforderungen und schwupps, erledigt der CX 300 S alles von allein, während Sie sich dabei entspannt zurücklehnen.

Alfons:

Tatsächlich? Zurücklehnen kann ich gut.

Natalie: (*kommt mit einer Flasche Cola und einem Glas aus der Küche und stolpert über das Gerät*) Aaa! Sagen Sie, muss das denn hier rumliegen?

Beate:

Vorsicht! Der CX 300 S ist robust, aber nur bis zu einem gewissen Grad! (*Stolz*) Der ist von Hinterberg und Feigenhorst!

Natalie: (*desinteressiert*)

Hinterberg und Feigenhorst? Nie gehört. Haben Sie E-Bikes von Bachmann und Sander?

Beate:

Nein. Aber wir haben Personal-Homestepp-Gigerliner von High Profession.

Natalie:

Zum drauf Schlafen?

Beate:

Nein, zum drauf Steppen.

Alfons:

Wenn Sie mal möchten: Einfach hinlegen und losbohnern! Und dabei könnten Sie sich sogar entspannt zurücklehnen.

Natalie gibt ihm wieder eine Ohrfeige und geht nach oben ab

Alfons:

Au! (*Zu Beate*) Bei der müssen Sie aufpassen, die zeigt einem immer gleich, wo die Orgel ihren Riemen hat.

Beate:

Nun ist dieser kleine Freund nicht gerade für diese Art Böden geeignet. Haben Sie irgendwo was mit Parkett oder Fliesen?

Alfons:

Nun, offen gesagt, bin ich in diesem Haus selber zum ersten Mal, obwohl der Freiherr von Hohenstein schon seit einigen Jahren mein Nachbar ist, wissen Sie? (*Sieht sich um*) Aber das eigentliche Problem ist: Sie müssen mit mir hier raus, denn es passt gerade überhaupt nicht. Das war nämlich meine Annonce. Und die war noch dazu etwas unglücklich formuliert, verstehen Sie? (*Will nach hinten abgehen*)



Beate:

Natürlich.

9. Auftritt

Alfons, Beate, Klaus-Bernhard

Die Tür des Bades öffnet sich und Klaus-Bernhard posiert im Türrahmen.

Klaus-Bernhard: *(posierend)*

Tataaaaaa! Vielseitig interessierter Hobbyforscher sucht Gleichgesinnte zum gemeinsamen Bohren!

Alfons:

Nee, nee! Ä...

Beate: *(blickt erfreut in Richtung Bad)*

Aber da ist ja unser gefliester Raum! *(Steht auf, nimmt das Gerät vom Boden und geht damit nach rechts ab)* So, jetzt zeigt der CX 300 S mal wie er geschmeidig alles hier in null komma nix glatt bohrt wie einen Babypopo!

Klaus-Bernhard:

Huch! O ja! *(Geht zu Alfons zu, zieht ihn an der Hand ebenfalls in`s Bad)* Aber hätten Sie was dagegen, wenn dieser kleine Racker hier auch mitmacht?

Alfons:

Ä... Moment... halt! Stopp! Neeeein!

Die Tür zum Bad schließt sich und Alfons, Klaus-Bernhard und Beate verschwinden darin

10. Auftritt

Marcel, Natalie

Marcel und Natalie kommen von oben herunter.

Marcel:

Dann hättest du eben Wasser aus der Leitung genommen.

Natalie:

Dann trinkt er eben Cola, Menschenkind. Das ist doch wohl jetzt egal. Ich weiß doch nicht, wo ihr euer Mineralwasser stehen habt.

Marcel:

Der Mann hätte tot sein können.

Natalie: *(zieht ihn in Richtung Küche)*

Ja, ja. Ist er aber nicht. Komm.

Marcel:

Was hast du vor?



Natalie:

Wir machen da weiter, wo wir eben aufgehört haben. Und in eurem Bett sitzt ja nun dieser Cola trinkende Bauer. *(Es klingelt)* Lass es bitte klingeln.

Aus dem Bad ist das Gekicher von Klaus-Bernhard zu hören

Klaus-Bernhard: *(aus dem Off)*

Das ist die schrillste Party, die ich je erlebt habe.

Beate: *(aus dem Off)*

Bitte setzen Sie sich nicht drauf, sonst schädigt das den Antrieb des C X 300 S.

Klaus-Bernhard: *(aus dem Off)*

Wie das brummt und kitzelt.

Beate: *(aus dem Off)*

Nicht draufsetzen. Bitte! Denken Sie doch an die Elektronik!

Natalie:

Komm, Cherie, schmeiß die Leute raus und komm nach oben, ja? Und vergiss den Bauern nicht, ich wecke ihn schon mal auf. In's Krankenhaus kann er ja wohl noch alleine laufen. *(Geht entschlossen nach oben)*

Marcel:

Was? Moment! Nein! *(Als er die Stimmen aus dem Bad hört, richtet er seine Aufmerksamkeit zum Bad)* O Mann. Gibt's hier zufällig jemanden, der für Geld Menschen umbringt?

Alfons: *(aus dem Off)*

Finger weg! Lassen Sie das! Und überhaupt. Ich finde es zu eng.

Klaus-Bernhard: *(aus dem Off)*

Ha, ha, ha. Na du bist mir ja einer.

Alfons: *(aus dem Off)*

Sie sollen das lassen, habe ich gesagt!

Es klingelt erneut

Marcel: *(laut)*

Nein! Ich - lasse - keinen - mehr - rein!

Alfons: *(aus dem Off)*

Ich auch nicht! Ich auch nicht! Und meine Hose will ich auch wiederhaben!

Marcel:

Was machen Sie überhaupt da drin? *(Geht zur Badezimmertür und öffnet sie, dann streng)* So, raus jetzt!



11. Auftritt

Marcel, Klaus-Bernhard, Alfons, Beate

Klaus-Bernhard läuft mit der Hose von Alfons in der Hand aus dem Bad, gefolgt von Alfons.

Klaus-Bernhard:

Aber wenn es doch nun mal so kitzelt!

Alfons: *(zu Marcel)*

Also so was. Der klaut mir glatt die Hose und grinst mich blöd an, wie Klaus Wowereit bei der Vorsorgeuntersuchung!

Klaus-Bernhard läuft nach hinten ab

Beate: *(kommt mit dem Bohnerroboter aus dem Bad)*

Es ist mir egal, ob es kitzelt. Der C X 300 S ist ein vollautomatischer Bohnerroboter und kein Autoscooter. Da setzt man sich nicht einfach drauf. *(Inspiziert das Gerät)*

Marcel:

Sehr gut. Der läuft zur Tür raus. Schnell! Wir sperren ab und schon sind wir den schon mal los.

Alfons:

Gute Idee!

Klaus-Bernhard: *(erschrocken laut aus dem Off zu hören)*

Huaaaaaa!!!

Kurz danach poltert es

Alfons läuft nach hinten ab

12. Auftritt

Marcel, Beate, Agathe, Alfons

Agathe Heiden betritt in weißem Gewand die Bühne. Gleichzeitig ertönt kurz Engelsmusik und ein Scheinwerfer ist auf sie gerichtet.

Agathe:

Mahatma zum Gruße! Ich grüße euch als 3. Schwester des Mahatma – Ordens zur inneren Reinigung.

Alfons: *(kommt zurück auf die Bühne)*

Klaus-Bärbel liegt ohnmächtig in der Tür, ich bekomme sie nicht mehr geschlossen.

Beate: *(geht auf Agathe zu und zeigt ihr das Gerät, die Engelsmusik verstummt und das Licht normalisiert sich)* Der C X 300 S verfügt über die Programmfunktion „Clean up“. Damit reinigt sich das Gerät praktisch selbst. Von innen!

Alfons geht wieder nach hinten ab

Agathe:

Den Weg zur inneren Reinigung kennt nur der Zeuge Mahatmas allein.



Beate:

Und der CX 300 S! Mahatma hab ich nie gehört. Was ist denn das für'n Hersteller?

Agathe:

Er ist sein eigener Hersteller durch die füllende Wissensglut, die in ihm wohnt. Und dann, aus dem Nichts der längsten Nacht, kehrt er zurück und das Rad des Jahres beginnt sich wieder neu in aller Stille zu drehen. Wie an jedem Tag seines neuen Lebens.

Beate:

Also wir verwenden nur qualitätszertifizierte Rohstoffe für unsere Produkte.

Agathe:

Schön, dass du dieses Wissen mit uns teilst. Wenn du unserer Bewegung beitreten möchtest, dann hast auch du die Möglichkeit durch ihn den Weg zur inneren Reinigung zu finden. Denn er wohnt in dir. (*Zeigt ein Formular und hält einen Stift parat.*) Alles was du dazu tun musst, ist hier zu unterschreiben.

Beate:

Das trifft sich ausgezeichnet!

Agathe: (*erfreut*)

So?

Beate:

Aber ja! Denn zum sagenhaften Aktionspreis von 450 Euro kann dieser CX 300 S schon heute bei Ihnen wohnen! Alles, was sie dazu tun müssen ist hier zu unterschreiben (*Zeigt ein Formular und hält einen Stift parat.*)

Marcel:

O Mann, zwei Neandertaler erklären sich das erste Fernsehgerät. Also dieses Haus ist jetzt jedenfalls voll! (*Schiebt Agathe hinaus*)

Beate:

Auch wenn das Haus noch so voll ist: Durch seine beidseitig konvexen Sensoren manövriert sich der CX 300 S durch alle Hindernisse hindurch. Sie könnten eine Party feiern und der CX 300 S bohnt sich zwischen die Gäste hindurch. (*Macht es begeistert vor, dabei hält sie das Gerät vor sich und manövriert sich damit durch nicht vorhandene Hindernisse hindurch.*) So ist er.

Marcel: (*kommt zurück und wendet sich Beate zu*)

Ja,... nee,... auf unseren Partys wird sich nicht durch die Gäste gebohnt!

Beate:

Ich sehe gerade: Das Gerät befindet sich im Störmodus. Ich glaube, die elektronische Steuerung ist im Eimer. Habe noch ein neues im Wagen. Bin gleich wieder da. (*Geht nach hinten ab*).

Von hinten sind ein paar kurze, aufeinander folgende, dumpfe Stöße zu hören

Marcel:

Muss aber nicht sein. (*Von hinten sind wieder ein paar kurze, aufeinander folgende, dumpfe Stöße zu hören. Marcel laut*) Und kann mir mal einer sagen, was dieses Gepolter da draußen soll?

13. Auftritt

Marcel, Alfons

Alfons: *(kommt außer Atem von hinten wieder auf die Bühne. Seine Ärmel sind hochgekrempt)* Die Haustür lässt sich auf keinen Fall schließen. Moment. *(Geht wieder nach hinten ab und wieder sind von hinten ein paar kurze, aufeinander folgende, dumpfe Stöße zu hören. Danach kommt er wieder zurück auf die Bühne.)* Nee. Nichts zu machen. Bewegt sich kein Stück.

Marcel:

Was? Ach so. Ja, das kann sein. Meine Frau kam neulich mitten in der Nacht sturzbetrunken vom Töpfern und hat ihren Hausschlüssel in die Dachrinne geschmissen. Danach hat sie dann versucht, die Tür mit dem Wagenheber so krrrrr... *(macht es vor)*. Seitdem ist sie völlig durchgeorgelt und verzogen.

Alfons:

Ihre Frau?

Marcel:

Meine Haustür, Mensch.

Alfons:

Ach so. Nee, ich wollte nur sagen, die Haustür lässt sich nicht mehr schließen, weil Klaus-Bärbel doch ohnmächtig auf der Türschwelle liegt. Ich hab versucht, ihn mit Hilfe der Tür und ein paar wuchtigen Stößen hinaus zu katapultieren. *(Er macht es vor, wie er mit beiden Händen eine Tür auf ein Hindernis stößt.)* Hab sie ihm ein paar Mal gegen seinen Dickkopf geballert, aber glauben Sie, der bewegt sich? Nix. Keinen Millimeter.

Marcel: *(entsetzt)*

Sie haben, waaaas? *(Läuft nach hinten ab)*

Alfons:

Keine Sorge, so eine schwere Eichentür kann was ab. *(Läuft ihm hinterher)*

Marcel: *(aus dem Off)*

Verbandszeug, Schnell! Die Treppe rauf, im Schlafzimmer.

Alfons: *(läuft die Treppe rauf, dann aus dem Off)*

Wow!

Natalie: *(aus dem Off)*

Raus!

Ein kurzes Klatschen ist zu hören

Alfons: *(aus dem Off)*

Au!

Er kommt mit Verbandszeug herunter gelaufen und läuft kurz darauf wieder nach hinten ab, während er sich eine Wange hält

Natalie: *(schreit aus dem Off):*

Aaaa!



Marcel: *(läuft von hinten auf die Bühne zum Treppenaufgang)*
Was ist passiert, um Himmels Willen?

Natalie:
Die Stereoanlage. Ist die von Satellite and Olsen?

Marcel:
Ja, Herrschaftszeiten. Rühr Sie bitte nicht an, die hat ein Vermögen gekostet *(Läuft wieder nach hinten ab, dann aus dem Off)* Wie weit sind Sie?

Alfons:
Fertig.

Marcel:
Gut, dann los.

14. Auftritt

Marcel, Alfons, Klaus-Bernhard

Marcel und Alfons kommen mit Klaus-Bernhard zurück, den sie auf das Sofa legen. Klaus-Bernhard trägt einen Kopfverband. Marcel geht kurz nach links ab und kommt mit einem Kühlbeutel zurück, den er Klaus-Bernhard auf den Kopf legt.

Alfons:
Und wohin jetzt mit ihm?

Marcel: *(fassunglos)*
Können Sie mir mal sagen, was das jetzt sollte? Nur weil Sie nichts merken, wenn Sie ihm die Tür ein paar Mal gegen den Schädel donnern, heißt das noch längst nicht, dass der das auch nicht merkt. Haben Sie das gewusst? Und überhaupt. Hier kann er jedenfalls nicht bleiben. *(Überlegt)* Ich hab`s! Sie haben ihn herbestellt, also bringen wir ihn jetzt auch rüber zu Ihnen. Los, fassen Sie mit an, die Haustür ist offen, sonst steht hier gleich der nächste Vollhonk in der Tür.

15. Auftritt

Marcel, Alfons, Klaus-Bernhard, Harri Eins

Harri Eins: *(betritt die Bühne)*
Schönen guten Tag.

Alfons:
Das glaub ich kaum.

Harri Eins:
Sie haben Probleme mit Ihrem Bohnergerät und ich hab die Lösung. *(Sieht Klaus-Bernhard)*
Komme ich irgendwie ungelegen?

Alfons und Marcel: *(sehen sich kurz an, dann gleichzeitig zu Harri Eins)*
Nein!

Von oben ertönt das Lied „Je t'aime“ und es schimmert rotes Licht von oben herab



Marcel: *(zu Alfons)*

Schicken Sie ihn weg, ja? Ich kümmere mich darum.

Er läuft wieder nach oben, woraufhin die Musik verstummt und das Rotlicht erlischt

Alfons:

Gestatten, Alfons Weidenhelfer. Mit wem haben wir das Vergnügen?

Harri Eins:

Mein Name ist Harri Eins. Von „Haustechnik Eins“.

Alfons: *(lacht)*

Harri Eins?

Harri Eins: *(öffnet ihn übertrieben nach)*

Alfons Weidenhelfer?

Alfons: *(wird wieder ernst)*

Haben Sie nicht das Geschäft von Kalle Harkenröder übernommen?

Harri Eins:

Nee. Das war Fritz Klöppenröder. Ich hab das Geschäft von Hektor Herkenbach übernommen.

Alfons:

Ach. Der Herkenbach hat aufgegeben?

Marcel: *(kommt noch zerzauster von oben herunter)*

So. Haben wir`s dann?

Harri Eins:

Was habt ihr denn mit dem gemacht? Heimoperation?

Marcel und Alfons gleichzeitig

Marcel/Alfons:

Nee. Ja.

Marcel und Alfons sehen sich kurz an, dann wieder gleichzeitig

Marcel:

Ja.

Alfons:

Nee.

Harri Eins:

Oder ist der beim Bohnern ausgerutscht und auf den Kopf geknallt?

Alfons und Marcel: *(sehen sich fragend an, dann gleichzeitig)*

So war`s!

Harri Eins:

Wo haben wir denn das gute Stück?



Alfons:

Was?

Harri Eins:

Na, das Bohnergerät, deswegen bin ich doch hier.

Alfons:

Ach das. Da ist die elektronische Steuerung im Eimer. Die Vertreter-Tante holt gerade ein neues Gerät aus dem Auto.

Harri Eins:

Ach, da wo die drei Frauen draußen am Wagen stehen. Soll ich mir die mal ansehen? Vielleicht bekomm ich sie wieder flott.

Alfons:

Die Vertreter-Tante?

Harri Eins:

Nee, die Steuerung.

Alfons:

Ach so ja. Die hab ich auch gemeint. Aber schließen Sie die Tür von außen. Sie ist etwas verzogen. Die müssen sie so'n bisschen mit Schmackes zuschlagen.

Harri Eins:

Soll ich mir das auch mal ansehen?

Marcel:

Muss nicht sein.

Harri Eins:

Ist kein Problem für mich. Wird aber nicht billig. *(Geht nach hinten ab)*

Alfons:

Ich glaube, jetzt weiß ich, wer das ist. Harri Eins. Der repariert Ihnen alles kaputt, sag ich Ihnen.

Marcel:

Ist mir doch egal. Hauptsache wir werden den Kerl hier los.

Alfons:

Moment Mal. Wieso sagt der „da wo die drei Frauen draußen am Wagen stehen“? Eine ist die Vertreter-Tante, eine dieses Sekten-Gespenst und wer ist die dritte? *(Er geht kurz nach hinten ab und kommt dann schnell zurück.)* Ach du Scheiße. Das hab ich befürchtet. Meine Frau ist im Anmarsch! *(Er zieht die Vorhänge zu.)*

Marcel:

Das ist ihr Problem. Sie können ihn ja in Ihre Garage legen.

Es klingelt

Alfons: *(deutet nach draußen)*

Da!



Marcel: (*will zur Tür*)

Ich mach auf.

Alfons: (*hält ihn zurück*)

Nein, bitte! Wenn die das mit der Annonce heraus bekommt, bin ich geliefert!

Marcel: (*löst sich*)

Mir egal.

Alfons: (*stellt sich ihm in den Weg*)

Die setzt mich vor die Tür. Das wollte sie letztes Mal schon tun.

Marcel: (*löst sich erneut*)

Ihr Problem.

Es klingelt erneut

Alfons: (*stellt sich ihm erneut in den Weg*)

Ich flehe Sie an! Haben Sie doch ein Herz! Ich weiß, diese ganze Situation weckt auch in Ihnen Gefühle, die Sie noch nie zuvor kannten.

Marcel:

Mordgelüste?

Alfons:

Ich glaube, ich weiß jetzt, was mein Problem ist. Mein Problem sind nicht meine beknackten Formulierungen. Ich bin mir ganz sicher: Der Teufel liest auch Kleinzeigen. Das ist es! Der will mich nur ärgern. (*Überlegt*) Also gut, dann erzähl ich das mit der hochhackigen Langbeinigen. Und zwar jedem. Auch Ihrer Frau!

Marcel:

Das ist...

Alfons:

...Ihre Putzfrau, klar.

Marcel:

Das ist Erpressung!

Alfons:

Die einen sagen so, die anderen so.

Es klingelt erneut

Charlotte: (*streng aus dem Off zu hören*)

Alfons? Bist du da drin?

Marcel:

Sie haben zu Hause nicht gerade die Hosen an, kann das sein?

Alfons:

Doch schon, aber meine Frau sagt welche.

Marcel:

Los, in den Schrank mit ihm.

Marcel und Alfons tragen Klaus-Bernhard in den Schrank und legen ihm sein Kühlkissen wieder auf den Kopf. Kurz darauf verschließen sie den Schrank

Marcel: *(läuft nach hinten ab)*

Komme!

Als Marcel nach hinten abläuft, öffnet sich die Schranktür und Klaus-Bernhard poltert heraus

Alfons:

Ach du Scheiße!

Er läuft zu Klaus-Bernhard, verfrachtet ihn wieder in den Schrank und schließt die Schranktür

16. Auftritt

Marcel, Alfons, Klaus-Bernhard, Charlotte

Charlotte: *(betritt in diesem Moment die Szene)*

Alfons!

Alfons: *(erschreckt sich)*

Au, Charlotte! Was für `ne Überraschung!

Charlotte: *(zu Marcel)*

Hand auf's Herz. Hat er was angestellt, Herr von Hohenstein?

Marcel:

Wie? Nee, der war... ist... ganz lieb.

Charlotte:

Ja, der ist auch lieb. Aber leider nur, wenn er schläft. *(Zu Alfons)* Was machst du überhaupt hier?

Der Schrank öffnet sich und Klaus-Bernhard fällt wieder heraus, was von Charlotte nicht bemerkt wird. Alfons hat es bemerkt, deutet Marcel entsetzt den Schrank an. Als Charlotte Alfons Bewegungen sieht, fühlt er sich ertappt und tut als ob er Gymnastikübungen macht.

17. Auftritt

Marcel, Alfons, Charlotte, Natalie

Natalie kommt im Negligé von oben herunter. Charlotte und Alfons gucken zu Natalie. Marcel nutzt die Gelegenheit und verfrachtet Klaus-Bernhard unbemerkt wieder in den Schrank.

Natalie:

Der Bauer kommt jetzt wieder zu sich und ich weiß nicht, ob er mich als erstes sehen möchte.

Alfons: *(von Natalie hingerissen)*

Boah.



Charlotte:

Mach den Mund zu, Schatz, es zieht. (*Drückt den unten stehenden Unterkiefer des Alfons hoch und schließt dessen Mund.*) Wer ist denn das? Bist du ihretwegen hier?

Alfons:

Ich? Aber woher denn? Das ist die neue Putzfrau.

Charlotte:

Das könnt ihr einem erzählen, der die Hose mit der Kneifzange zumacht.

Marcel:

Doch wirklich, das ist die neue Putzfrau. Moment! (*Geht nach hinten ab und kommt mit einem Staubwedel zurück, den er Natalie in die Hand drückt.*)

Natalie:

Moment mal, Putzfrau? Was kommt denn jetzt? (*Glaubt zu verstehen*) Ach so. Du meinst, das würde dir so ein bisschen helfen, du kleiner Strolch?

Marcel: (*zischt ihr zu*)

Im Moment ja.

Natalie:

Das ist ja irre. Na ja egal. Ich kannte mal einen Schulrektor, der wollte immer, dass ich ihm auf dem Jagdhorn „Guten Abend gute Nacht“ vor tröte.

Marcel:

Sei jetzt bitte still.

Charlotte:

Stimmt das?

Natalie:

Aber ja, dabei kann ich gar nicht spielen (*Wedelt Staub*)

Charlotte:

Ich meine, sind sie wirklich die neue Putzfrau?

Natalie:

Zurzeit ja.

Charlotte: (*zu Marcel*)

Entschuldigen Sie mein Misstrauen, aber mein Mann wird manchmal schon so `n bisschen wunderlich, und da muss ich ab und zu hier und da mal etwas aufpassen, wissen Sie? Ich hab nämlich immer Ärger mit meinem Alfons, und ich hab das Gefühl, es wird immer schlimmer. (*Betrachtet Natalie*) Und wieso läuft die hier so halb ausgezogen durch`s Bild?

Natalie will antworten, doch Marcel unterbricht sie

Marcel:

Sie... schwitzt leicht.

Charlotte:

Schwitzt leicht?



Natalie:

Sag mal, können wir das mit dem Schwitzen vielleicht weg lassen? Das turnt mich jetzt irgendwie ab. Und überhaupt. Bleiben die jetzt die ganze Zeit dabei?

18. Auftritt

Marcel, Alfons, Charlotte, Natalie, Pauline

Pauline: *(betritt von hinten die Szene)*

Oh, Herr von Hohenstein. Ich dachte, Sie fliegen Mallorca-Urlauber aus diesem Land, damit sie Sangria aus einem 5 Liter Freundschaftsbecher schlürfen können.

Marcel:

Das hätte ich auch gern gemacht, aber ich konnte mit meiner Maschine nicht starten. Die Fluglotsen streiken. Dieses Pack. Typisch. Keinen Arsch in der Hose aber La Paloma pfeifen.

Charlotte:

Sind Sie nicht die Putzfrau der von Hohensteins?

Marcel:

Ja, das ist unsere Reinigungskraft Pauline. Pauline komm, sag mal freundlich „Hallo“.

Pauline: *(spricht monoton nach)*

„Freundlich Hallo“.

Marcel: *(genervt, will sie wegschieben)*

So, das war`s auch schon, denn heute müssen Sie mal nicht putzen Pauline. Heute machen wir mal eine Ausnahme. Denn heute machen wir mal einen Tag frei. Einfach so.

Pauline:

Wir beide?

Marcel:

Ja. *(Überlegt)* Nein Sie. Sie machen einen Tag frei.

Pauline:

Wieso?

Marcel:

Wie? Wieso?

Pauline: *(lacht plötzlich)*

Ha, ha, ha, haaaaa! Jetzt versteh ich. Keinen Arsch in der Hose aber La Paloma pfeifen. Das ist witzig. *(Lacht weiter)*

Marcel: *(erklärend, zu den anderen)*

Sie braucht immer etwas, bis die ein oder andere Information ihr Stammhirn erreicht. Dieser Job hier ist ein enormer Aufstieg für sie. Bis vor kurzem hat sie noch bei einer einarmigen Reinigungskraft mitgeholfen, und ihre Aufgabe bestand darin, immer den Wischmopp auszuwringen.

Pauline: *(ernst)*

Wieso soll ich mir einen Tag frei nehmen?



Marcel:

Na Menschenskind, weil...

Charlotte: *(unterbricht)*

Er hat doch jetzt sie. *(Deutet auf Natalie, die mit dem Staubwedel ihr Unwesen treibt und nun damit an Marcel's Haar herumwedelt.)* Obwohl,... wie lange arbeiten Sie eigentlich schon für die von Hohensteins, also morgen nicht mehr mitgerechnet?

Pauline: *(zu Natalie)*

Wer sind `n Sie?

Natalie:

Wonach sehe ich denn aus?

Pauline:

Nach einer, die aus dem Nachtjackenviertel ausgebüxt ist?

Marcel: *(will die Situation überspielen)*

Ha, ha, ha. Scherz!

Der Schrank öffnet sich und Klaus-Bernhard fällt wieder heraus, was von Charlotte und den anderen nicht bemerkt wird

19. Auftritt

Marcel, Alfons, Klaus-Bernhard, Charlotte, Natalie, Pauline, Wilko

Wilko: *(erscheint oben auf der Treppe. Er trägt einen Kopfverband. In einer Hand hält er eine fast leere Colaflasche. Er ist sichtlich angetrunken)* Gestatten? Wilko Kumpelsbach. Ich will jetzt nicht angeben, aber ich hab den größten Kanal mit Viehzucht in Westerbraurup! Viva la tüchte mich!

Alfons und Marcel: *(gleichzeitig)*

Hä?

Wilko:

Soll heißen: Das Glück ist mit dem Tüchtigen! Das ja toll. Je später der Abend, desto voller... schöner die Gäste! Also voll schöne Gäste!

Charlotte:

Ich will jetzt nicht bevormundend wirken, aber wir haben nicht mal 3 Uhr Nachmittag.

Wilko:

Macht nichts. Wir wollen dich ja auch noch nicht rausschmeißen.

Pauline: *(ist inzwischen kurz nach hinten abgegangen und kommt mit Putzutensilien zurück, hält inne und mustert Natalie)* Wieso trägt sie das?

Charlotte:

Sie hat`s irgendwie mit den Drüsen.

Wilko: *(fragt in die Runde und deutet auf Charlotte)*

Oder will die von euch einer rausschmeißen?



Pauline: *(ignoriert Wilko)*

Was für Drüsen?

Charlotte:

Schwitzt leicht.

Pauline:

Wer, die? *(Deutet auf Natalie)*

Alfons läuft zu Klaus-Bernhard, verfrachtet ihn wieder in den Schrank und schließt für alle unbemerkt die Schranktür

Wilko:

Cola ist alle! Können Sie ma `ne neue Dings bringen? *(Stolpert die Treppe herunter.)*

Es klingelt. Natalie geht Staub wedelnd nach oben

Wilko:

Gibt`s hier `ne Straßenbahn?

Marcel:

Wie? Nein.

Wilko:

Dann hat`s gerade an der Tür geklingelt. Was, du süße Maus? *(Streichelt Charlotte über die Frisur.)*

Charlotte: *(zu Wilko)*

Komm mir bloß nicht witzig, Bursche! *(Zu Marcel)* Ich möchte sowieso mal wissen, wieso dieser Kasper hier bei Ihnen die Luft weg atmen darf.

Marcel:

Darf ich mal? *(Nimmt ihm die Colaflasche aus der Hand, riecht daran, verzieht das Gesicht und stellt die Flasche auf den Tisch.)* Dacht ich`s mir doch. Meine Frau hat den Rum, den sie angeblich immer zum Backen braucht, in der Cola versteckt.

Pauline: *(lacht plötzlich)*

Ha, ha, ha, haaaaa! Gibt`s hier `ne Straßenbahn! Das ist gut! *(Lacht weiter)* Wegen der Türklingel! Ich lach mich weg!

Wilko: *(geheimnisvoll zu Marcel, der von der Fahne sichtlich angewidert ist)*

Schmeckt veruuuucht! *(Zwinkert ihm zu)*

Es klingelt erneut

Charlotte: *(zu Marcel)*

Möchten Sie nicht öffnen?

Marcel:

Möchten Sie darauf eine ehrliche Antwort?

Aus dem Schlafzimmer ertönt das Lied „Je t'aime“ und von oben schimmert rotes Licht zur Treppe



Marcel:

Einen Moment. Das... muss der Radiowecker sein. Momentchen!

Er läuft die Treppe rauf, kurz darauf verstummt die Musik und das rote Licht erlischt

Pauline:

Wieso putzt die Schwitzende mit den Drüsen jetzt oben? Ist die denn hier unten schon fertig?

Charlotte: *(zu Alfons)*

Was hast du bei den von Hohensteins zu suchen, hä? Wenn ich rauskriege, dass das wieder so ein Annoncending ist, dann zeig ich dir aber wo Barthold den Most holt, du...

Es klingelt erneut

Alfons:

Ich muss mal eben die Tür öffnen. *(Will nach hinten ablaufen)*

Charlotte: *(hält ihn zurück)*

Wieso musst du hier die Tür öffnen? *(Sieht Wilko, der sie mit Silberblick beobachtet)* Was gibt's denn da zu glotzen?

Pauline:

Wo Barthold den Most holt? Wo holt denn Barthold den Most?

Charlotte:

Bitte?

Wilko: *(der die Colaflasche inzwischen wieder an sich genommen hat, reicht ihr die Flasche)*
Ihr beide solltet auch `n Schluck Cola trinken. Ds entspannt.

Charlotte: *(sieht sich fragend um, geht dann zu Wilko und zieht ihn durch einen gekonnten Griff an den Kragen oder oben in der Latzhose zu sich. Dann eindrucksvoll bedrohlich)* Ich - brauch` - keine - Cola! - Ich - bin - entspannt!

Wilko:

Ds nenn ich Glück. Ich weiß nämlich nicht, ob das bisschen hier für euch beide auch noch gereicht hätte. *(Trinkt aus der Flasche)*

Pauline:

Was machen Sie überhaupt hier? Gibt`s da wo sie herkommen keine Cola?

Wilko:

Schon, aber die ist nicht so lecker wie diese!

Es ertönt kurz wieder die Musik, die dann wieder verstummt. Kurz darauf ist Marcel aus dem Off zu hören

Marcel: *(aus dem Off)*

Lass es!

Alfons:

So, ich muss dann mal.

Er will nach hinten ablaufen, hält jedoch inne, als es an der Haustür klopft



Gracia von Hohenstein: *(ist von draußen zu hören)*

Marcel? Schatz? Bist du da drin? Ich hab wieder mal meinen Schlüssel verloren. Mach doch bitte auf, ja?

Alfons: *(läuft zum Treppenaufgang)*

Herr von... äh... kommst du... kommen Sie mal bitte?

Marcel: *(ist daraufhin oben an der Treppe zu sehen)*

Was ist? Was gucken Sie denn so? Jetzt sagen Sie schon was!

Alfons:

Ihre Frau steht vor der Tür!

Marcel: *(überlegt)*

Nicht das. Sagen Sie irgendwas anderes!

Alfons:

Ihre Frau steht vor der Tür!

Marcel:

Meine Frau? Heute? Wieso?

Alfons:

Moment, ich frag sie.

Marcel:

Nein! *(Überlegt)* Ich muss sie rein lassen.

Alfons:

Das geht nicht.

Marcel: *(überlegt und kommt die Treppe herunter)*

Ja, das stimmt, das geht nicht. *(Überlegt)* Aber sie ist meine Frau.

Alfons: *(überlegt)*

Das stimmt. So auf Dauer kann man sie nicht draußen lassen.

Charlotte: *(beobachtet Marcel und Alfons ungläubig)*

Ich hab in meiner Illustrierten von einer Psychose gelesen, da konnte sich einer nicht entscheiden, ob er mit oder ohne Mütze rausgehen soll und ist dann im Bett geblieben. Vier Tage lang.

Pauline:

Ich mach das schon. *(Will nach hinten abgehen)*

Alfons und Marcel: *(gleichzeitig)*

Nein!

Pauline bleibt wie angewurzelt stehen

Charlotte:

Die Putzfrau hat ihn schließlich in seinem Bettchen gefunden, er wäre sonst verdurstet.



Natalie: *(kommt von oben herunter und will in die Küche)*

Ich hol noch eine Flasche Champus, ja?

Marcel:

Stopp! *(Überlegt)* Lass mich das machen. *(Schiebt sie wieder nach oben und kommt kurz darauf zurück.)*

Wilko:

Bei mir auf dem Hof war neulich einer von der Tierschutzbehörde, und der hat gemeint, meine Kühe haben`s richtig gut. Aber die Art, wie mein Knecht beherbergt wird, würde ihm Sorgen machen, können Sie sich das vorstellen?

Charlotte:

Irgendwas sagt mir, dass hier was nicht stimmt. *(Zu Alfons)* Und dass du dabei bist, macht die Sache gerade nicht besser!

Gracia von Hohenstein: *(ist von draußen klopfend zu hören)*

Marcel? Bist du da?

Wilko: *(zu Charlotte)*

Kennt ihr beiden euch hier in der Küche aus?

Charlotte: *(von Wilko angewidert)*

Natürlich nicht.

Wilko:

Schade. Cola ist nämlich alle.

Charlotte: *(zu Wilko)*

Sie erwähnten es bereits. *(Zu Marcel)* Herr von Hohenstein, ich mische mich ja prinzipiell nicht in Angelegenheiten anderer Leute, sonst würde ich zum Beispiel fragen, wieso man als „Freiherr von Hohenstein“ überhaupt Flugzeuge fliegen muss. Aber mich würde schon interessieren, warum wir hier drin sind und Ihre Frau nicht reinlassen. Das macht mich ganz nervös.

Marcel:

Lassen wir ja.

Charlotte:

Lassen wir?

Marcel:

Na klar. Nur jetzt eben noch nicht. Wir warten noch ein bisschen. Das erhöht die Vorfreude.

Pauline:

Wieso trinkt die mit den Drüsen Champus bei der Arbeit. Ist ja kein Wunder, das die schwitzt wie so `n Iltis.

Gracia: *(ruft)*

Bei uns im Garten steht eine weiß eingewickelte Frau und tanzt Tierfiguren. Sie meint Mahatma wäre da. Erwartest du Besuch?

Marcel:

Sie haben Recht.



Marcel und Alfons: *(stehen sich gegenüber und sehen sich an. Dann gleichzeitig)*

Wir holen sie besser rein. *(Marcel läuft nach hinten ab.)*

Gracia: *(ist aus dem Off zu hören)*

Guten Tag mein Schatz, was machst du hier? Solltest du nicht die Maschine nach Mallorca fliegen?

20. Auftritt

Marcel, Alfons, Charlotte, Pauline, Wilko, Gracia

Marcel: *(kommt mit Gracia auf die Bühne)*

Die Fluglotsen streiken, wir können zurzeit nicht starten. Wieso bist du schon zurück?

Gracia:

Meine Scheckkarte ist weg, so ein paar Spießer haben mir eine Anzeige wegen angeblicher Ruhestörung eingebrockt, und ich hatte nach nicht einmal vier Stunden Aufenthalt auf Sylt schon in drei Läden Lokalverbot einschließlich unserem Hotel. Da bin ich wieder nach Hause gefahren. Wer sind denn all die Leute hier? Auf unserer Hofeinfahrt kurvt ständig so ein Ding herum und eine weiß eingewickelte Frau tanzt in unserem Garten. Es ist nur eine Frage der Zeit bis sie im Teich liegt.

Marcel:

Das was da in der Hofeinfahrt kurvt ist der CX 300 S. Gut was? CX 300 S. Also beim Scrabble bekommt man dafür locker die doppelte Punktzahl.

Gracia:

Der... was? Geht es dir gut?

Marcel:

Danke, bestens.

Charlotte:

Nicht wahr? Du findest das alles hier auch nicht normal, stimmt`s?

Begrüßt Gracia freundschaftlich durch je einen Kuss auf jede Wange

Gracia:

Diese weiß gekleidete Frau in unserem Garten macht mir schon Angst. Ich hatte auf der Zugfahrt Schlaftabletten mit Gin. Hoffentlich ist das kein Trip.

Pauline: *(lacht)*

Der zeigen wir gleich mal wo Barthold den Most holt! Das hab ich ja noch nie gehört! *(Lacht weiter)*

Gracia:

Wer?

Pauline:

Na der Bartholt. *(Zwinkert ihr zu)* Das sagt man doch so.

Gracia: *(verstört)*

Nee, ich nicht.



Wilko Kumpelsbach zieht sich die Hose aus

Marcel:

Moment! Was wird das jetzt?

Wilko:

Ich geh schlafen. Bis wir zum Bohnern kommen, dürfte das hier ja noch `ne Weile dauern, wenn ich das hier so richtig sehe.

Charlotte:

Das... ist... mir wird... *(verfolgt das Treiben des Bauern und fällt in Ohnmacht)*

Marcel: *(ruft zu Alfons)*

Vorsicht! Ihre Frau!

Alfons: *(hält die Arme auf, nachdem Charlotte zu Boden geht. Danach sieht er auf Charlotte herunter)* Tut mir leid. War wohl irgendwie nicht schnell genug.

Marcel: *(zu Alfons)*

Sie haben eine Reaktion wie eine Wanderdüne, hat Ihnen das schon mal jemand gesagt?

Gracia:

Wieso will der bohnen? *(Hat sich den Mantel ausgezogen)*

Alfons:

Das ist nur so eine Floskel. Der Herr kommt aus... äh... da redet man so.

Pauline: *(lacht)*

Wie eine Wanderdüne! *(Lacht weiter)*

Wilko:

Ich hab... die größte... das größte... ich hab den größten in Westerbraurup. Gute Nacht. *(Legt sich auf das Sofa schlafen und wendet dem Publikum dabei den Rücken zu.)*

Marcel:

Er meint, er hat die größte Viehzucht zwischen Mittellandkanal und Süderbraurup.

Alfons:

Zwischen Elbe-Seitenkanal und Westerbraurup.

Marcel:

Ja doch.

21. Auftritt

Marcel, Alfons, Charlotte, Pauline, Wilko, Gracia, Klaus-Bernhard

Gracia: *(ungläubig)*

Ich muss dringend mit dem Trinken aufhören. *(Öffnet die Schranktür und Klaus-Bernhard fällt aus dem Schrank, woraufhin Gracia schreit):*

Aaaaaaaaaaaaa!

Sie fällt in Ohnmacht, Marcel fängt sie auf

Vorhang



2. Akt

1. Auftritt

Harri Eins

Der Vorhang öffnet sich und Harri Eins schraubt noch kurz an dem auf dem Boden stehenden Bohnergerät (eine Personenwaage mit einem senkrecht daran befestigten Fähnchen, damit das Publikum die Bewegung des Gerätes verfolgen kann) herum. Das Bohnergerät steht kurz vor dem linken Bühnenabgang.

Harri Eins: *(steht auf)*

So, jetzt müsste das Ding wieder laufen.

Das Bohnergerät „fährt“ zügig nach links und verschwindet schließlich durch den linken Bühnenabgang. Dies geschieht durch ein an der Waage befestigtes Band, mit dem die Waage aus dem linken Bühnenabgang herausgezogen wird. Kurz darauf ist ein Klirren zu hören.

Gracia: *(schreit erschrocken aus dem Off)*

Aaaa!

Harri Eins:

Au weia. Ich glaub, ich geh dann mal die Türklingel reparieren. *(Geht zügig nach hinten ab)*

2. Auftritt

Gracia

Gracia: *(kommt von links auf die Bühne, während sie auf die Bühne kommt)*

Wer hat dieses ferngesteuerte... *(sieht das Gerät fragend an)* Auto... Dings... Wägelchen... was weiß ich... was... in meine Vitrine geschmissen? Irgendwas stimmt doch hier nicht. *(Legt das Bohnergerät auf den Boden)*

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite www.plausus.de/bestellung oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge	1,50 EUR/Text
Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge	2,00 EUR/Text
Versandkostenpauschale	2,00 EUR/Sendung
	(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)

Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.